

Schriften zum Wirtschaftsrecht

Band 375

Geistiges Eigentum, Wettbewerb und Kreislaufwirtschaft

Der Einfluss des Immaterialgüter- und Wettbewerbsrechts
auf zirkuläre Strategien

Von

Amelie Pauline Boppert



Duncker & Humblot · Berlin

AMELIE PAULINE BOPPERT

Geistiges Eigentum, Wettbewerb und Kreislaufwirtschaft

Schriften zum Wirtschaftsrecht

Band 375

Geistiges Eigentum, Wettbewerb und Kreislaufwirtschaft

Der Einfluss des Immaterialgüter- und Wettbewerbsrechts
auf zirkuläre Strategien

Von

Amelie Pauline Boppert



Duncker & Humblot · Berlin

Die Bucerius Law School – Hochschule für Rechtswissenschaft Hamburg
hat diese Arbeit im Jahre 2025 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2026 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimplar
Druck: Prime Rate Zrt., Budapest, Ungarn

ISSN 0582-026X
ISBN 978-3-428-19728-6 (Print)
ISBN 978-3-428-59728-4 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Verlagsanschrift: Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9,
12165 Berlin, Germany | E-Mail: info@duncker-humblot.de
Internet: <https://www.duncker-humblot.de>

*Meinem Vater,
Joachim Boppert*

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommertrimester 2025 von der Bucerius Law School als Dissertation angenommen. Die mündliche Prüfung fand am 8. Juli 2025 statt. Für die Veröffentlichung konnten Rechtsprechung und Literatur bis Ende des Jahres 2024 berücksichtigt werden. Änderungen der Gesetzgebung, die im Zuge der Designrechtsreform auf Unionsebene erfolgt sind, wurden in Absprache mit dem Promotionsausschuss der Bucerius Law School an den entsprechenden Stellen eingearbeitet.

Mein besonderer Dank gilt zunächst meiner Doktormutter und Erstgutachterin, Prof. Dr. Dana Beldiman, die mich in allen Phasen meines Forschungsvorhabens mit großem Engagement begleitet hat. Sie hat nicht nur wesentliche Impulse für meine Arbeit gesetzt, sondern stand mir darüber hinaus jederzeit unterstützend zur Seite. Für diese vertrauensvolle Zusammenarbeit und die zahlreichen hilfreichen Anmerkungen schulde ich ihr meinen aufrichtigen Dank. Ebenso bedanke ich mich herzlich bei Prof. Dr. Michael Grünberger für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens, aus dem ich weitere wertvolle Gedanken zur Vertiefung meines Themas gewinnen konnte. Dank gebührt auch Prof. Dr. Michael Fehling, der den Vorsitz meiner Disputation übernommen hat.

Von unschätzbarem Wert war der fortwährende Austausch mit meinen Freunden während meiner Promotionszeit. Mit besonderem Dank möchte ich an dieser Stelle Luise von Kügelgen, Lukas Daub, Maximilian Steffen und Arlette Greitens hervorheben. Ihr scharfsinniger Input und ihre konstruktive Kritik haben maßgeblich zum Gelingen meiner Arbeit beigetragen. Ebenso danke ich meinen Freunden und Kollegen am Bucerius IP Center für die langjährige, freundschaftliche Zusammenarbeit.

Schließlich gilt mein herzlichster Dank meiner Familie, einschließlich meines Partners Felix Tann. Die enge Verbundenheit, die ich zu jedem einzelnen Familienmitglied verspüre, lässt sich kaum in Worte fassen. Doch so vielgestaltig sie auch sein mag, wird sie vor allem in einem Aspekt vereint: Die bedingungslose Unterstützung, die mir meine Familie von Beginn an entgegengebracht hat, ist und bleibt mein größtes Glück im Leben.

Hamburg, im September 2025

Pauline Boppert

Inhaltsübersicht

§ 1 Einleitung	27
----------------------	----

Erster Teil

Grundlagen	31
-------------------------	----

§ 2 Lineare versus zirkuläre Wertschöpfung	31
I. Lineare Wertschöpfung	31
II. Zirkuläre Wertschöpfung	32
§ 3 Das Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht als Regulierungsrecht	39
I. Eigenschaften von Regulierungsrecht	40
II. Regulatorische Funktionen des Immaterialgüter- und Wettbewerbsrechts	46
III. Das Verhältnis zwischen Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht	57
IV. Zwischenfazit	60

Zweiter Teil

Analyse de lege lata	62
-----------------------------------	----

§ 4 Standardisiertes Produktdesign	63
I. Förderung offener Standards und Prävention proprietärer Standards	66
II. Prävention opportunistischen Verhaltens im Kontext standardessenzieller Schutzrechte	79
III. Zwangslizenzierung standardessenzieller Schutzrechte	96
IV. Abschließende Bewertung	124
§ 5 Reparatur und Instandhaltung	126
I. Das Recht auf Reparatur aus immaterialgüter- und wettbewerbsrechtlicher Sicht	127
II. Bewertung der Verwendung von OEM-Artikelbezeichnungen	178
III. Vertriebskartellrechtliche Probleme im Ersatzteilmarkt	183
IV. Abschließende Bewertung	198
§ 6 Wiederveräußerung	200
I. Immaterialgüter- und lauterkeitsrechtliche Bewertung der Wiederveräußerung	201
II. Vertriebskartellrechtliche Probleme im Resale-Markt	292

III. Abschließende Bewertung	293
§ 7 Rückgewinnung und Wiederverwertung	296
I. Immaterialgüter- und lauterkeitsrechtliche Bewertung	297
II. Vertriebskartellrechtliche Probleme	313
III. Abschließende Bewertung	316
§ 8 Bestandsaufnahme der zentralen Defizite <i>de lege lata</i> in Thesen	317
I. Fehlende schutzrechtsübergreifende Stringenz	317
II. Fehlende Kohärenz von nationalem und Unionsrecht	319
III. Setzen von Negativanreizen	321
IV. Überhöhtes immaterialgüterrechtliches Schutzniveau	322
V. Überstrapazieren der Korrektivfunktion des Wettbewerbsrechts	323
VI. Fehlende Berücksichtigung ökologischer Erwägungen	325
VII. Zunehmende Komplexität der Rechtslage und Mangel an Rechtssicherheit ..	327
VIII. Zwischenfazit	327
 <i>Dritter Teil</i> 	
Analyse <i>de lege ferenda</i>	
§ 9 Regulierungstheoretische Vorüberlegungen	328
§ 10 Reformüberlegungen	333
I. Standardisiertes Produktdesign	333
II. Reparatur und Instandhaltung	338
III. Wiederveräußerung	348
IV. Rückgewinnung und Wiederverwertung	356
§ 11 Fazit	359
 Literaturverzeichnis	 362
 Sachwortverzeichnis	 386

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einleitung	27
----------------------	----

Erster Teil

Grundlagen	31
-------------------------	----

§ 2 Lineare versus zirkuläre Wertschöpfung	31
--	----

I. Lineare Wertschöpfung	31
II. Zirkuläre Wertschöpfung	32
1. Kreislaufwirtschaft	33
2. Zirkuläre Geschäftsmodelle	35
3. Zirkuläre Strategien	37
4. Zwischenfazit	38

§ 3 Das Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht als Regulierungsrecht	39
---	----

I. Eigenschaften von Regulierungsrecht	40
1. Traditionell interventionistisch geprägtes Verständnis	40
2. Zunehmend rechtsfolgenorientierter Ansatz im Privatrecht	42
3. Zwischenfazit	46
II. Regulatorische Funktionen des Immaterialgüter- und Wettbewerbsrechts	46
1. Regulatorische Funktionen des Immaterialgüterrechts	46
a) Steuerung von Innovationsprozessen	48
b) Innovationsanreiz und Investitionsschutz	49
c) Stimulation von Konsum	51
d) Verringerung von Informationsasymmetrien und Qualitätssicherung	52
e) Zwischenfazit	53
2. Regulatorische Funktionen des Wettbewerbsrechts	54
a) Schutz des funktionsfähigen Wettbewerbs	55
b) Förderung des effizienten Wettbewerbs	56
c) Schutz der Verbraucherinteressen	56
3. Zwischenfazit	57
III. Das Verhältnis zwischen Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht	57
IV. Zwischenfazit	60

*Zweiter Teil***Analyse de lege lata**

62

§ 4 Standardisiertes Produktdesign	63
I. Förderung offener Standards und Prävention proprietärer Standards	66
1. Designrechtliche Bewertung	66
a) Einschränkung des Schutzes von technisch bedingten Erscheinungsmerkmalen	67
b) Einschränkung des Schutzes von must-fit-Erzeugnissen	69
c) Einschränkung des Schutzes durch die Reparaturklauseln	71
d) Einschränkung des Schutzes durch § 40 DesignG bzw. Art. 20 Unionsdesign-Verordnung	72
e) Zwischenfazit	72
2. Patentrechtliche Bewertung	73
3. Markenrechtliche Bewertung	73
4. Urheberrechtliche Bewertung	75
5. Lauterkeitsrechtliche Bewertung	76
6. Zwischenfazit	78
II. Prävention opportunistischen Verhaltens im Kontext standardessenzieller Schutzrechte	79
1. Unterdeklarierung standardessenzieller Schutzrechte	80
2. Überdeklarierung vermeintlich standardessenzieller Schutzrechte	84
3. <i>Hold ups</i> und <i>hold outs</i> im Rahmen der Lizenzierung zu FRAND-Bedingungen	85
a) Bestimmung der FRAND-Bedingungen	87
b) Rechtlicher Umgang mit <i>hold ups</i> und <i>hold outs</i>	88
aa) <i>Huawei/ZTE</i> -Urteil des EuGH	88
bb) FRAND-Einwand- und FRAND-Einwand II-Urteile des BGH	90
cc) Zwischenergebnis	94
c) Opportunismus bei de facto-Standards?	95
4. Zwischenfazit	96
III. Zwangslizenzierung standardessenzieller Schutzrechte	96
1. Immaterialgüterrechtliche Zwangslizenz	97
2. Kartellrechtliche Zwangslizenz	100
a) Voraussetzungen des kartellrechtlichen Zwangslizenzanspruchs	102
aa) Für de jure-Standard essenzielles Schutzrecht	103
(1) Rechtsprechungsentwicklung	104
(a) <i>Motorola</i> und <i>Samsung</i>	104
(b) <i>Orange-Book-Standard</i>	105
(c) <i>Huawei/ZTE</i>	107
(d) FRAND-Einwand und FRAND-Einwand II	110

(2) Anspruchsvoraussetzungen im Überblick	114
bb) Für de facto-Standard essenzielles Schutzrecht	115
(1) Lizenzverweigerung gegenüber allen Marktteilnehmern	116
(2) Lizenzverweigerung gegenüber bestimmten Marktteilnehmern	120
b) Rechtsfolgen des kartellrechtlichen Zwangslizenzanspruchs	123
3. Zwischenfazit	124
IV. Abschließende Bewertung	124
§ 5 Reparatur und Instandhaltung	126
I. Das Recht auf Reparatur aus immaterialgüter- und wettbewerbsrechtlicher Sicht	127
1. Die immaterialgüterrechtliche Zulässigkeit der Reparaturvornahme	128
a) Patentrechtliche Bewertung	128
b) Markenrechtliche Bewertung	131
c) Designrechtliche Bewertung	133
d) Urheberrechtliche Bewertung	135
aa) Reparatur urheberrechtlich geschützter Gegenstände	135
bb) Umgehung wirksamer technischer Maßnahmen (TPM) zum Zweck der herstellerunabhängigen Reparatur	138
e) Zwischenfazit	141
2. Der immaterialgüterrechtliche Einfluss auf die Ersatzteelfreiheit	142
a) Liberalisierung des Sekundärmarktes durch die designrechtlichen Reparaturklauseln	143
aa) Reichweite von Art. 110 GGv	144
(1) Tatbestandsvoraussetzungen	145
(2) Rechtsfolgen	148
bb) Reichweite von § 40a DesignG	150
(1) Tatbestandsvoraussetzungen	150
(2) Rechtsfolgen	153
cc) Neuerungen unter Art. 20a Unionsdesign-Verordnung und Art. 19 Design-Richtlinie n.F.	154
dd) Zwischenfazit	156
b) Einfluss anderer Immaterialgüterrechte auf die Ersatzteelfreiheit	159
aa) Markenrechtliche Bewertung	159
(1) Verwendung einer OEM-Marke auf dem nachgebildeten Reparaturaustauschteil	159
(2) Nachbildung eines als Formmarke geschützten Reparaturaustauschteils	162
(3) Nachbildung eines markenrechtlich geschützten OEM-Emblems	167
(4) Zwischenfazit	169

bb) Patentrechtliche Bewertung	170
(1) Unmittelbare Patentverletzung durch die Nachbildung eines Reparaturaustauschteils	170
(2) Mittelbare Patentverletzung durch Angebot von oder Belieferung mit Reparaturaustauschteilen für einen patentrechtlich geschützten Gegenstand	171
(3) Abschließende Bewertung	173
cc) Urheberrechtliche Bewertung	174
dd) Lauterkeitsrechtliche Bewertung	177
ee) Zwischenfazit	177
II. Bewertung der Verwendung von OEM-Artikelbezeichnungen	178
1. Markenrechtliche Bewertung	178
2. Urheberrechtliche Bewertung	180
3. Lauterkeitsrechtliche Bewertung	181
4. Zwischenfazit	183
III. Vertriebskartellrechtliche Probleme im Ersatzteilmarkt	183
1. Zulässigkeit selektiver Reparatursysteme	184
2. Kartellrechtlicher Belieferungsanspruch freier Werkstätten	189
a) Normadressatenstellung des OEM	189
aa) Abgrenzung des relevanten Markts	189
bb) Marktbeherrschende Stellung des OEM i. S. v. Art. 102 AEUV bzw. § 19 Abs. 1 GWB	191
cc) Alternativ relative Marktmacht des OEM i. S. v. § 20 Abs. 1 S. 1 GWB	193
b) Missbräuchliches Verhalten des OEM durch Nichtbelieferung	194
aa) Beurteilung anhand von § 19 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 1 GWB	194
bb) Beurteilung anhand von Art. 102 AEUV	195
c) Zwischenstaatlichkeitsklausel nach Art. 102 AEUV	196
d) Rechtsfolgen	197
3. Zwischenfazit	197
IV. Abschließende Bewertung	198
§ 6 Wiederveräußerung	200
I. Immaterialgüter- und lauterkeitsrechtliche Bewertung der Wiederveräußerung	201
1. Markenrechtliche Bewertung	201
a) Originalprodukte	202
b) Gefälschte Produkte	209
c) Nicht-authentifizierte Produkte	211
aa) Sorgfaltspflichten im Rahmen markenrechtlicher Schadenersatzansprüche	211
bb) Sorgfaltspflichten im Rahmen der markenrechtlichen Haftung von Intermediären	213